

A large, stylized white graphic of a cyclist on a bicycle, rendered in a bold, blocky font style. The cyclist is positioned in the upper half of the frame, leaning forward. The bicycle is integrated into the overall shape of the graphic. The entire graphic is set against a red background.

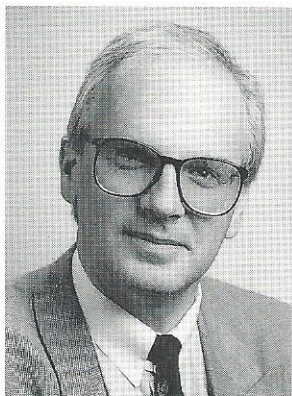
100 Jahre

Chronik des VC Horgen

Inhalt

<i>Gratulation des Gemeindepräsidenten</i>	Seite 2
<i>Vorwort des Vereinspräsidenten</i>	Seite 3
<i>Begrüssung der OK-Präsidentin</i>	Seite 4
Vereinsgeschichte des Velo-Club Horgen 1894–1994	Seite 5
Vorgeschichte	Seite 6
1894–1895	Seite 7
1896	Seite 8
1897–1898	Seite 9
1898–1902	Seite 10
1903–1907	Seite 11
1908–1914	Seite 12
1914–1918	Seite 13
1919–1920	Seite 14
1921–1922	Seite 16
1923–1924	Seite 17
1925–1928	Seite 18
1929–1932	Seite 20
1933–1938	Seite 22
1939–1945	Seite 24
1946–1950	Seite 26
1951–1955	Seite 28
1956–1960	Seite 30
1961–1969	Seite 32
1970–1975	Seite 33
1976–1980	Seite 34
1980–1984	Seite 36
1985–1988	Seite 38
1989	Seite 40
1990–1994	Seite 42
<i>Alle Vereinspräsidenten</i>	Seite 46
<i>Unsere Ehrenmitglieder</i>	Seite 47
<i>Mitgliederbewegung</i>	Seite 48

Gratulation des Gemeindepräsidenten



Walter Bosshard

Er gehört nicht zu den grössten, ist aber einer der aktivsten, er ist nicht der schlagzeitenträchtigeste, aber er ist einer der solidesten, er ist nicht ein In-Sportclub, sondern er ist einer der ältesten Horgner Sportvereine. Die Rede ist vom Velo-Club Horgen, der in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern kann. Trotz dieses hohen Alters ist der «Jubilar» äusserst dynamisch geblieben.

Die Vereinsgeschichte ist gleichsam auch eine Geschichte des Velos in den letzten 100 Jahren. Es waren damals echte Pioniere, die 1894 unseren Horgner Velo-Club gründeten.

Nicht die individuelle Spitzenleistung allein, sondern vor allem das gemeinsame sportliche Erlebnis stand und steht im Mittelpunkt des Vereins. Die Verantwortlichen verstanden es immer, Sport und Geselligkeit zu verbinden, so auch im Rahmen zahlreicher Ausfahrten oder Clubrennen. Einmalig dürften die Jahre gewesen sein, in denen die clubeigene Blasmusik (!) viel zur Gemütlichkeit und zum «Kitt» innerhalb des Vereins beigetragen hat.

Auch der Velo-Club erlebte – und da ist er in guter Gesellschaft – im Laufe seiner 100jährigen Vereinsgeschichte das zwangsläufige Auf und Ab. Die Vereinsauflösung war, nicht nur einmal, in unmittelbare Nähe gerückt. Doch der Durchhaltewillen war jeweils stärker. Immer wieder fanden sich einige wenige, die initiativ das Vereinsschiff wieder flott machten. Diesen tatkräftigen Persönlichkeiten ist dieses seltene Vereinsjubiläum zu verdanken.

Die heute bestehenden persönlichen Kontakte, aber auch Vereinsverbindungen zu Horgen im

Schwarzwald gehen im wesentlichen auf die Initiative des Velo-Clubs zurück.

Der Velo-Club Horgen hat seinen festen Platz unter unseren Sportvereinen und leistet einen wertvollen Beitrag im Rahmen der Jugendarbeit. Gerade in unserer heutigen Zeit kommt dieser Art der aktiven Freizeitgestaltung grosse Bedeutung zu. Dafür herzlichen Dank.

Ein Verein, der die vergangenen 100 Jahre gemeistert hat, wird auch die Zukunft sportlich meistern.

Ich wünsche dem Velo-Club Horgen viele aktive Mitglieder, sportlichen Erfolg und viele erlebnisreiche, fröhliche Vereinsaktivitäten.

Walter Bosshard
Gemeindepräsident

Vorwort des Vereinspräsidenten

Im Anzeiger des Bezirks Horgen las ich von einer geplanten Fernfahrt des VCH von Horgen am Zürichsee nach Horgen im Schwarzwald. Mutig meldete ich mich an und gesellte mich zu der imposanten Schar an Velofahrern, die sich am Samstagmorgen besammelte. Diese Tour war für mich ein sehr positives Erlebnis.

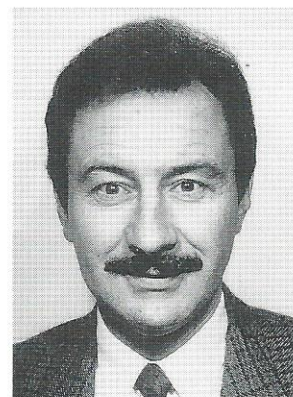
Meine abendlichen Ausfahrten rund um Horgen machten von nun an alleine nur noch wenig Spass. Ich sehnte mich zurück zu der lustigen Clique, mit der ich vom Zürichsee in den Schwarzwald gefahren war – obwohl ich wegen dieser Routiniers ganz schön leiden musste. Also entschloss ich mich, dem Velo-Club Horgen als Aktivmitglied beizutreten.

Statt meine Fähigkeiten auf dem Rad zu fördern, hatten die Vereinskollegen ganz anderes mit mir im Sinn: Mein angebliches Organisationstalent sei im OK des nationalen Bergrennens Sihlwald-Farenweid unverzichtbar, begrüsst sie mich in ihren Reihen. Also tat ich, respektvoll, wie mir geheissen. Auch diese Veranstaltung wurde ein Grosse Erfolg. Mit Genugtuung stellte ich fest, zu was ein kleinerer Verein fähig ist, wenn alle am gleichen Strick ziehen. Bereits ein Jahr später zog ich an der Spitze des OK.

Die Tätigkeit im VCH hat mich während all der Jahre stark gefordert. Aber sie hat mir auch viel gegeben. Sehr viel sogar. Es haben sich Kameradschaften weit über das Sportgerät hinaus entwickelt, und ich möchte keine der Stunden in den Reihen des VCH missen. Auch wenn es manchmal ein bisschen harzte: Trainingslager, Schlusstouren, Wanderungen, Chlausabende und jedes einzelne Training waren für mich tolle Erlebnisse.

Ein kleines bisschen stolz bin ich schon, dass ich dem VCH im Jahre seines 100. Geburtstages vorstehen darf. Und ganz besonders stolz bin ich auf die vielen Mitglieder, die sich für den Verein engagieren. Sie haben in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass im VCH nicht nur Gentlemen wie ich willkommen sind, sondern auch Kinder und Jugendliche. Heute bietet der VCH für Schüler, Rennfahrer, Hobbyfahrer und Frauen ein abgerundetes, vielseitiges und interessantes Programm.

René Bucher
Präsident VCH



René Bucher

Begrüssung der OK-Präsidentin



Vreni Spoerry

100 Jahre Velo-Club Horgen! Ein bemerkenswertes Ereignis. Ich freue mich, als Präsidentin des Jubiläums-OK dem Velo-Club zu diesem Geburtstag ganz herzlich zu gratulieren. Das 100-Jahr-Jubiläum ist keine Selbstverständlichkeit, stand der Club doch zweimal kurz vor seiner Auflösung. Doch immer rappelte er sich dank dem Durchhaltewillen und dem Engagement einiger weniger wieder auf, um in der Folge erneut Blütezeiten zu erleben, so wie jetzt im Zeitpunkt seines hundertjährigen Bestehens.

Die Clubgeschichte widerspiegelt eindrücklich die Auswirkungen von Krisen- und Kriegsjahren, aber auch von Veränderungen in den gesellschaftlichen Anschauungen und Wertungen. Heute, wo das Velofahren einen gewaltigen Aufschwung erlebt und in der jüngeren Vergangenheit auch in neuen Formen zu einem boomenden Volkssport geworden ist, vergisst man leicht, dass das Aufkommen des motorisierten Verkehrs das Velo anfänglich stark herabminderte und ihm dadurch viel Prestige verlorenging.

Die Ehre, Präsidentin des OK zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums zu sein, verdanke ich nicht meinem Mandat als Nationalrätin und noch viel weniger meinen eigenen sportlichen Leistungen. Ich verdanke sie unserem im Sommer 1989 auf dem Rennvelo tödlich verunglückten Sohn Kaspar. Kaspar durfte als erster Elite-Amateur des Velo-Clubs Horgen sowohl als Fahrer wie auch als Vorstandsmitglied ein paar Jahre Clubgeschichte mitschreiben. Er war ein begeisterter «Clübler», und er verdankte dem Velo-Club Horgen viel, sowohl in sportlicher wie auch in ka-

meradschaftlicher Hinsicht. Durch Kaspar habe ich hautnah miterleben dürfen, was es heisst, sportlich trotz aller Rückschläge unbeirrt für ein Ziel – für die Erfüllung eines Traumes – zu trainieren, sich aber gleichzeitig auch im Interesse des Ganzen mit Werbe-, Schreib- und Vorstandsarbeit für den Club einzusetzen.

Vereinsarbeit ist Geben und Nehmen und deshalb wohl so befriedigend. Ich freue mich, auch über Kaspars Tod hinaus mit dem Club und seinen Mitgliedern verbunden zu bleiben.

Ein stolzer Verein mit einer hundertjährigen Tradition sollte eigentlich auch eine stolze Vereinsfahne haben, würde man meinen. Doch auch hier haben sich offensichtlich die Anschauungen geändert. Velos sind heute mehr im Trend als Fahnen, und nur eine kleine Minderheit im Club konnte sich für ein so vaterländisches Jubiläumsgeschenk begeistern. Aus diesem Grunde drücke ich meinen Dank und meine Anerkennung für den Einsatz zugunsten eines lebendigen Clublebens und der Förderung eines begeisterungsfähigen Radsportlernachwuchses etwas prosaischer aus. Ich verbinde die Finanzierung dieser Clubchronik mit meinen herzlichsten Wünschen für viele weitere beglückende, unfallfreie Clubjahrzehnte zum Wohle der Clubmitglieder und zum Wohle unserer Gemeinde Horgen. Es sind nicht zuletzt die zahlreichen engagierten und lebendigen Vereine, die unser Gemeindeleben bereichern und vielen unserer Einwohner ein Stück Heimat bedeuten.

Vreni Spoerry
OK-Präsidentin

Vereinsgeschichte
des Velo-Club Horgen



1894-1994

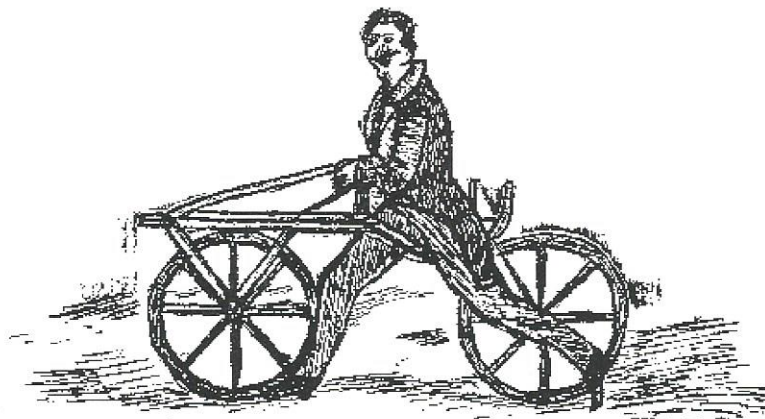
Vorgeschichte

Veteranen
des Radsports
um 1890



Im Jahre 1816 erfand der deutsche Freiherr von Drais eine Laufmaschine, die als Draisine bekannt wurde. Dieses Gefährt gilt als Vorstufe zum heute bekannten Velo. Erst 1855 kam ein Franzose auf die Idee, dass man am Vorderrad eine Tretkurbel anbringen könnte, mit der sich das Rad direkt antreiben lässt. In den folgenden Jahren wurden viele, teilweise unmögliche, Velotypen kreiert, um ein möglichst schnelles und leichtes Fortkommen zu gewährleisten. Der Engländer Straley erfand 1880 erstmals ein Velo, bei dem wie heute die Pedalkraft mittels einer Kette auf das Hinterrad übertragen wurde. Das Velo wurde nun in der Gesellschaft akzeptiert und sein Siegeszug konnte beginnen. Bereits 1868 fand das erste Radrennen in Paris statt, und zehn Jahre später folgte das erste Velorennen in der Schweiz.

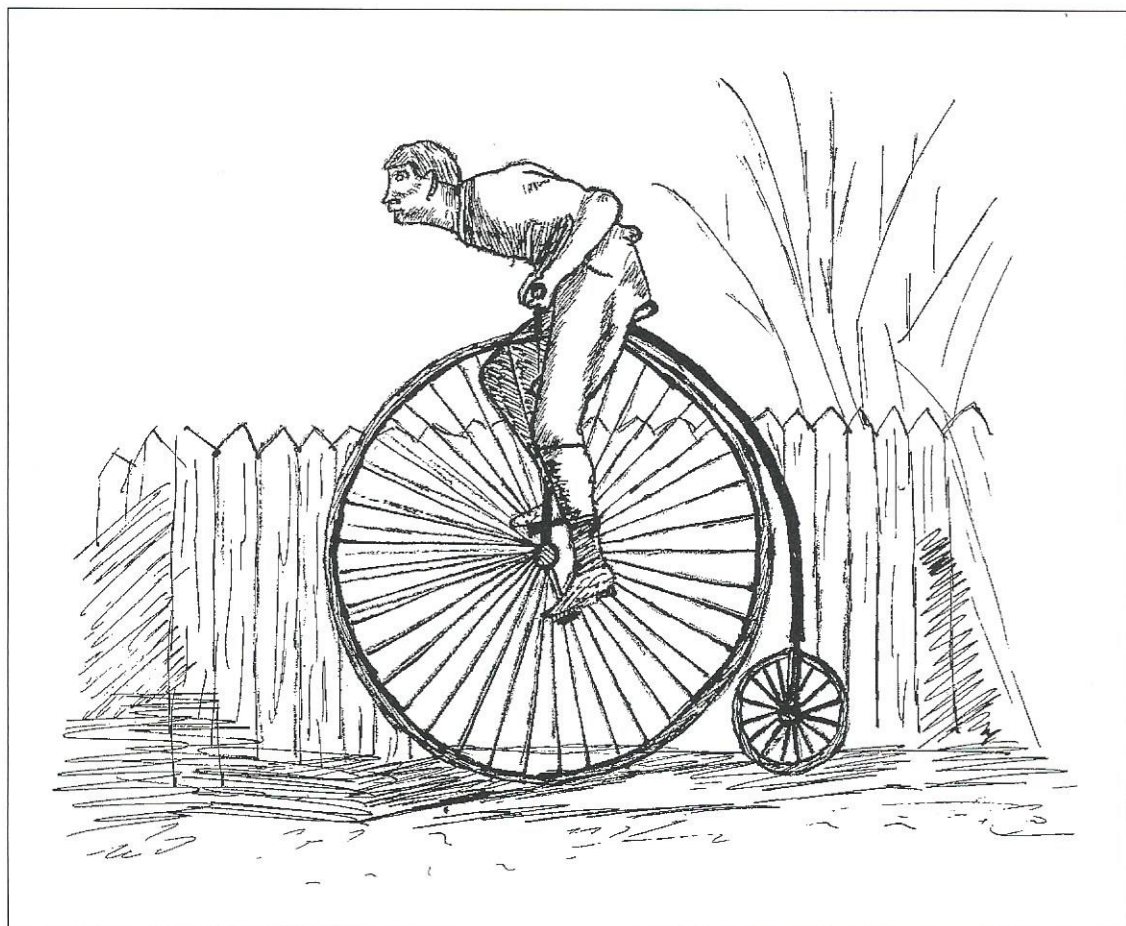
«Draisine» 1820



1894–1895

Diese Entwicklung ging an der Region Horgen nicht spurlos vorbei, und so fanden sich im August 1894 im Hotel Schwan in Horgen zehn wagemutige Pioniere des Stahlrosses zur Gründung des Velo-Clubs Horgen ein. Zum ersten Präsidenten wurde Ernst Stäubli gewählt. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 50 Rappen festgesetzt. Zusätz-

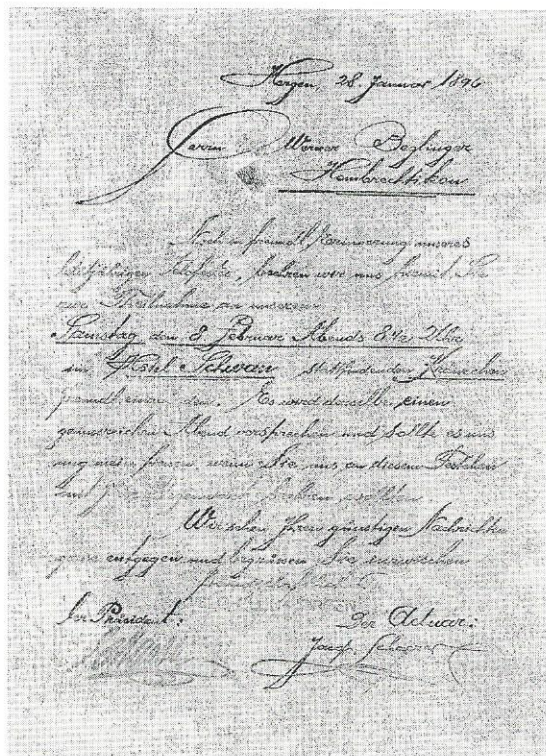
lich musste noch eine Eintrittsgebühr von 2 Franken entrichtet werden. Bereits im ersten Jahr war die Rede von einem öffentlichen Wettrennen in Horgen. Dieses fiel jedoch wegen schlechtem Wetter ins Wasser. Zu Beginn des Jahres 1895 erhielten die Mitglieder des VCH ein einheitliches Clubbleibchen, das zum Selbstkostenpreis von Fr. 2.40 abgegeben wurde.



Hochrad um 1870

1896

Original eines
Einladungsschreibens
zur Abendunterhaltung
des VCH
am 8. Februar 1896



Am 11. August 1896 fand dann das erste «Wettrennen» statt. Dieses öffentliche Rennen wurde auf einer 6 km langen Strecke ausgetragen. Als Festpräsident amtierte der Präsident des Velo-Clubs Wädenswil-Richterswil. Der Überlieferung zu Folge konnte er die Festrede nicht halten, da «seine Heiserkeit zu stark war». Ebenfalls ein wichtiges Ereignis war die Einweihung des ersten Vereinsbanners. Im Winter wurde das erste Kränzli veranstaltet, das jedoch mit einem Defizit von Fr. 17.95 abschloss.

1. Vereinsbanner
1896–1908



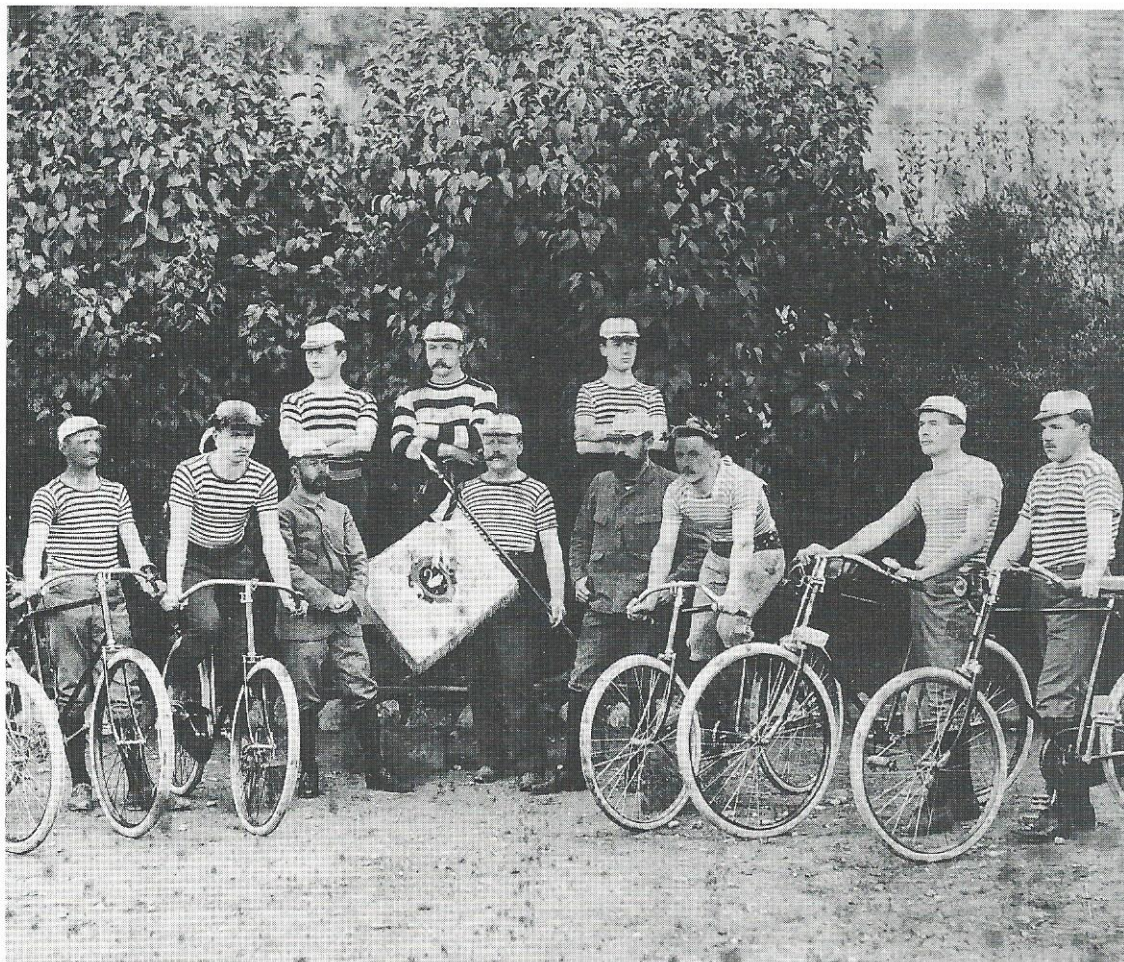
Im Juli 1896 wurde die erste Vereinsrechnung mit folgenden Zahlen abgeschlossen:

Total Einnahmen	
1894 bis 1896	Fr. 217.20
Total Ausgaben	
1894 bis 1896	Fr. 202.40
Barvermögen per 31.7.1896	Fr. 14.80

1897-1898

Der Mitgliederbestand stieg 1897 auf 31 Aktive und 10 Passive an. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass im Verein eine grosse Aktivität herrschte. In diesem Jahr tauchte auch die Clubmusik auf. Es wurde extra ein Instruktor verpflichtet und etwas später kaufte der Verein fünf Instrumente für

seine Musiker. Damit gewann der VCH schlagartig an Ansehen. Aber auch zur Gemütlichkeit im Verein selber soll die Clubmusik viel beigetragen haben und an manchen Ausfahrten soll es vorgekommen sein, dass auf öffentlichen Plätzen getanzt wurde.



Ältestes Clubbild
von 1897/98

1898 – 1902

Vor dem Clublokal
Restaurant Rössli
1898



Im Juli 1898 wurde ein «kleines Rennen verbunden mit Langsam-Schönfahren» organisiert. Im Hotel Löwen wurde ein grosser «Veloball» veranstaltet, der aber in finanzieller Hinsicht nicht befriedigt haben soll. Im Jahre 1899 wurde ein Freundschaftstreffen mit dem VC Rüti auf der Johannisburg ob Lachen vereinbart. Dabei soll besonders darauf geachtet worden sein, dass die Zeit so anberaumt wurde, dass vor Einbrechen der Nacht wieder in Horgen eingefahren werden konnte. An der GV des Jahres 1900 wurde dem Kassier die Jahresrechnung

nicht genehmigt, da sie als nicht korrekt empfunden wurde. Der Inventarbestand stieg unterdessen wegen dem Ankauf neuer Instrumente für die Clubmusik auf Fr. 612.- an.

1903–1907

Im Jahre 1903 trat der VCH in den SVB (Schweizerischer Velo-Bund) ein, dem heutigen SRB. In der Folge beteiligte sich der Verein mit grossem Erfolg am Vereinstourenfahren des SVB und erlangte in der 1. Kategorie den 4. Rang. Er übertrumpfte damit einige grosse Stadtsektionen. Es wird berichtet, dass die damaligen Strassenverhältnisse äusserst schlecht waren, was wahrscheinlich aber durch den geringen Verkehr kompensiert wurde. Der Verein war unterdessen so populär, dass ein Mitgliederbestand von 33 Aktiven und 18 Passiven gemeldet werden konnte. Der VCH leistete einen Beitrag für ein Aktionskomitee «Rekurs gegen die Velosteuer». 1906 wurde das erste Ehrenmitglied ernannt. Zitat aus der Chronik von 1955 zu diesem Anlass: «Wenn auch die Leistungen von Vonruf Heinrich nicht mehr vollständig bekannt sind, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, dass dieselbe keinem Unwürdigen verliehen wurde.»



Erstes einheitliches «Velo-Costüm», das die Mitglieder des VCH im Jahr 1905 bekamen.

1908–1914

1908 fand anlässlich der 2. Bannerweihe ein öffentliches Fest statt. Dem offiziellen Akt auf dem Schulhausplatz folgte ein grosser Festumzug. In einem Protokoll der befreundeten Patensektion VC Wädenswil steht vermerkt: «Ein Corso durch das hügelige Horgen stellte an manchen eine harte Probe, und öfters mussten die Räder geschoben werden.» Der gemütliche Teil wurde anschliessend im Hotel Meierhof mit Musik und Tanz abgehalten. 1909 wurde ein neuer Vereinsrekord von 115 Mitgliedern erreicht. Dass selbst mit ausgewanderten Mitgliedern noch Kontakt geknüpft wurde, zeigt ein Eintrag ins Kassenbuch: «Spesen für Ansichtskarte an Alfred Staub Amerika». Im Jahre 1913 stand es um die Clubfinanzen offensicht-



lich nicht mehr so gut: Einer Einladung des VC Baar zur Übernahme der Patenschaft ihres neuen Vereinsbanners konnte aus finanziellen Gründen nicht entsprochen werden.

VCH um 1908



1914–1918

Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahr 1914 kam das Vereinsleben fast gänzlich zum Stillstand, und die Mitgliederzahl fiel mehr und mehr. Kurt Eigenmann, der in diesen schweren Zeiten dem Club vorstand, bemühte sich redlich, zu retten, was noch zu retten war. Das Jahr 1918 brachte dann endlich den langersehten Frieden. Doch unter den unseligen Nachwirkungen hatten auch die vom Krieg verschont gebliebenen Schweizer zu leiden, eine grosse Teuerung und allseitige Knappheit waren die Folgen. Zu alledem stellte sich im Herbst noch eine verheerende Grippe-Epidemie ein. Wegen dem dadurch bedingten Versammlungsverbot konnten die Oktober- und November-Versammlungen nicht abgehalten werden. Über die schwere Grippe-Epidemie führte der damalige Präsident in seinem Jahresbericht u.a. aus: «Leider wurde in der schweren Zeit der Grippe-Epidemie manches Menschenleben durch den Tod jäh entrissen, wir wollen ihnen ein treues Andenken bewahren! Ein Wunder ist es, dass all unsere Mitglieder, obwohl manche auch schwer erkrankten, doch am Leben blieben. Ich fordere euch, werte Sportskameraden, auf, Gott zum Danke euch von den Sitzen zu erheben!» Unter diesen Bedingungen war es schwer, ein geordnetes Vereinsleben aufrecht zu halten. Trotzdem wurden folgende obligatorische Ausfahrten veranstaltet: nach

Oerlikon, Brunnen, Rapperswil-Forch und Affoltern am Albis. Auf alle Ausfahrten wurde die Clubmusik mitgenommen. 1918 wurde eigens für die vielen technischen Defekte an den Rädern ein Reparatuer gewählt.



*Auf dem Ricken
(zwischen 1910–1920)*

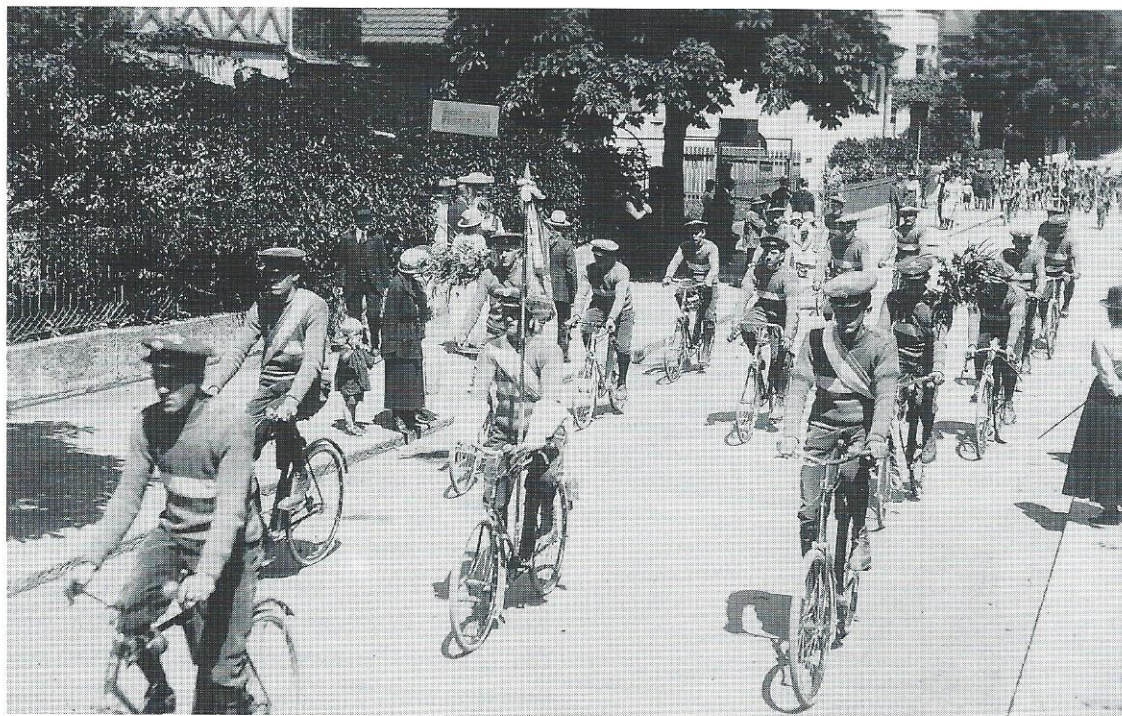
1919–1920

Der Velo-Club kämpfte um sein Überleben, da die Mitgliederzahl stark zusammengeschrumpft war. Wie nachstehender Protokollauszug bestätigt, soll es auch vorgekommen sein, dass manchmal die bessere Ehehälfte nicht mit der sportlichen Tätigkeit des Gatten einverstanden war: «Ferner liegt ein Austritt vor von G.J., da der Austritt jedoch von seiner Frau geschrieben ist, und der Beitrag für das laufende Jahr schon bezahlt ist, wurde dieser beiseite gelegt.» An der Mitgliederversammlung

gab der Präsident bekannt, dass dieses Jahr das 25-jährige Jubiläum zu feiern wäre, dieses aber leider nicht durchführbar sei aus Mangel an Aktiven und Geld. Der VCH war nicht der einzige Verein in Horgen, der die Velofahrer umwarb. Von dem Verein «Freie Radler Horgen» (FRH) wurde dem VCH vorgeschlagen, sich mit ihm zu vereinigen. Dies wurde aber abgelehnt, da die Leistungen des SRB bedeutend höher und günstiger waren. Ein Jahr später kam es wiederum zu Verhandlungen mit den Freien Radlern

*Autofahrt nach Heiden
am 11. Oktober 1920*





*Der VCH an
einem Blumencorso
um etwa 1920*

Horgen. Der Präsident des VCH schlug vor, dass beide Vereine aus ihren Verbänden austreten sollten, fand aber bei den Vertretern der FRH keine Zustimmung. Diese verlangten den Übertritt des VCH vom SRB zum ATB (Arbeiter-Touring-Bund) und dass der Name der FRH beibehalten werde. Die FRH war eindeutig in der stärkeren Verhandlungsposition, da ein Mitglieder-verhältnis von 13 Aktiven des VCH zu 35 Mitgliedern der FRH bestand. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen, was in der nachfolgenden Zeit zu einem sehr gespannten Verhältnis zwischen den beiden Vereinen führte und sogar in Prozessen und Friedensrichterentscheiden gipfelte.

Darauf erfolgte eine rege Mitgliederwerbung um den Verein auf eine gesündere

Grundlage zu stellen. Sollte sich bis Ende 1920 keine Besserung einstellen, wollte man den Verein auflösen und das Inventar dem Gemeinderat von Horgen übergeben. Um dem Club finanziell wieder auf die Beine zu helfen, wurde ein Kränzli veranstaltet. Dieses war recht erfolgreich, doch die Massnahmen, um eine grosse Besucherzahl zu erhalten, waren auch entsprechend: So dürfte es in unserem Vereinsleben wohl einmalig gewesen sein, dass bei einem Eintritt von 60 Rappen die Aktiven, im Falle des Nichterscheinens, mit einer Busse von 5 Franken bestraft wurden! Als sportlicher Erfolg in diesem Jahr ist noch zu vermelden, dass der VCH erstmals einen Schweizermeister im Einer-Kunstoffahren, Ernst Bär, feiern konnte.

1921–1922



Langsam aber sicher ging es mit dem VCH aufwärts, und der Club machte sich vermehrt in der Öffentlichkeit bemerkbar. Der Vorstand reichte dem Gemeinderat von Horgen ein Schreiben ein in Sachen schlechter Strassen und verlangte von ihm gewisse Strassenzüge in Ordnung zu bringen. Um dem Schreiben mehr Gewicht zu verschaffen, schrieb der Vorstand im Anzeiger Artikel über sein Anliegen, um so die öffentliche Meinung hinter sich zu scharen. Einer Kritik im «Radsport» folgend, wurde auf die Anschaffung eines Signalhornes zugunsten einer Pfeife verzichtet. Es wurden nun auch Ausfahrten mit dem Auto organisiert. Es soll vorgekommen sein, dass einige die Heimfahrt mit dem Zug antreten mussten, da sie die Zeit, wegen den ausgiebigen Wirtschaftsbesuchen, vergassen. Da die Disziplin an Versammlungen und Ausfahrten einiges zu wünschen übrig liess, wurde die Einführung von Ordnungsbussen beschlossen.

1923–1924

Das Jahr 1923 war für einige Clübler ein trübes Jahr, da die Vereinsmusik nach 24-jährigem Bestehen aufgelöst wurde. Die Instrumente wurden an die Feldmusik Hirzel verkauft. Im folgenden Jahr organisierte der VCH erstmals mit dem Kantonalen Radfahrertag einen Grossanlass. Die Organisation war so aufwendig, dass die Mitglieder des Vereins nicht alles selber bewerkstelligen konnten und auf die Unterstützung von einigen Horgenern zählen mussten. Auf dem Sekundarschulhausplatz wurde eine grosse Bühne aufgestellt, wo folgende Wettbewerbe ausgetragen wurden: Radball, Kommando-Reigen, Schul-Reigen, leichter Kunstreigen und Damen-Reigen. Daneben fand ein grosser Festumzug in Horgen statt an dem 19 Sektionen teilnahmen. Der Reingewinn aus diesem Anlass von Fr. 2132.50 wurde unter anderem für den Kauf von fünf Saalmaschinen verwendet, die zusammen Fr. 1000.- kosteten. Laut Beschluss mussten die Saalmaschinen wie folgt gekauft werden: 3 Stück bei Herrn E. Moser und je 1 Stück bei den Herren Brunner und Fässler. Da sich diese Lösung als etwas kompliziert erwies, wurde die Bestimmung wie folgt abgeändert: Herr E. Moser hatte alle 5 Maschinen zu liefern, muss aber an die Herren Brunner und Fässler die Provision für je ein Rad abliefern.



Jubliäums-Corso SRB
in Zürich 1923

Kantonaler Radfahrertag

Sonntag, den 15. Juni 1924, in Horgen

PROGRAMM

7 ³⁰ —8 ³⁰	Uhr: Kommando-Reigen
8 ³⁰ —9 ³⁰	„ Schul-Reigen
9 ³⁰ —9 ⁴⁵	„ Damen-Reigen
10—12	„ Radball C
12	„ Aufstellung zum Preis-Korso
12 ¹⁵ —1 ⁰⁰	„ Werfungen
1 ³⁰ —2	„ Corso
2—3	„ Radball B
3—3 ³⁰	„ Kunstreigen
3 ³⁰ —4 ³⁰	„ Radball A
4 ³⁰ —4 ⁴⁰	„ Kunstreigen
4 ⁴⁰ —5 ⁴⁰	„ schwerer Kunstreigen; Kunst- und Duett-Fahren; gemischtes Vierer-Fahren vom Velo-Club Veltheim
5 ⁴⁰ —6 ¹⁵	„ Sieger-Kunst- und Schulfahren
6 ¹⁵	„ Preisverteilung
7	„ Beginn der

Jubiläums-Feier

des Velo-Club Horgen im Hotel Meierhof

Festplatz: Sekundarschulhausplatz

Festmusik: Harmoniemusik Helvetia Horgen

Festwirtschaft in Regie
(Bankett 11 Uhr)

EINTRITTSPREISE

Vormittags- und Nachmittagskarte je Fr. 1.—

Tageskarte Fr. 1.50

Programm 20 Cts.

Titelseite zu
Kant. Radfahrertag
15. Juni 1924

1925 – 1928

*Ausfahrt zum Kriterium
nach Altdorf...*



*...und Bergsturz
an der Axenstrasse*



*Schweizer Meisterschaft
im Mannschaftsfahren
in Gränichen 1927
10. Rang für VCH*



1925 kam der Club in Konflikt mit den Behörden. Beim Clubrennen auf der Strecke Horgen-Thalwil-Gattikon-Sihlbrugg-Hirzel-Burstel-Geeren klappte etwas mit der amtlichen Bewilligung nicht, und der Club wurde mit einer Busse des Statthalteramtes bestraft. An der GV 1926 kam es zu einem Eklat. Ein im Protokoll nicht- genannter Unruhestifter wurde aus dem Verein ausgeschlossen. Dies befriedigte jedoch einige Anhänger des Betroffenen wiederum nicht, worauf diese mit dem Ausgeschlossenen die Versammlung verliessen. 1927 wurde erstmals in der Geschichte des VCH ein Rennprogramm von sechs Clubrennen durchgeführt. Der Rennsport gewann immer mehr an Bedeutung, was auch der 10. Rang bei den Schweizer Meisterschaften im Mannschaftsfahren bewies. Zudem konnte das Mitglied Emil Troxler die Schweizer Meisterschaft im Militärradfahren für sich entscheiden. Die Idee des Trainings bei schlechtem Wetter war anscheinend schon damals ein zentrales Problem, denn im Protokoll ist nachzulesen, dass beim alljährlichen Kränzli des VCH ein Hometrainerrennen stattfand. 1928 wurde der Vorgänger der heutigen GS gegründet: Die Rennfahrer bildeten im VCH eine Untersektion mit dem Namen RCS «Racing Club Summ». Weiterhin wurden obligatorische Ausfahrten organisiert



VCH-Umzugsgruppe
am Eid.
Flobertschützenfest
1926 in Horgen

und, was heute eher befremdet, gehörte 1928 eine Autoausfahrt «Rund um den Bodensee» ebenfalls zum obligatorischen Programm.



Quer in Schmerikon
1927:
G. Schärer, A. Wyler,
Julius Ehinger

1929–1932

Clubrennen 1930
von links nach rechts:

J. Ehinger
E. Fasnacht
H. Widmer
H. Schweinfurt
K. Kühne
P. Hägi
A. Wyler
W. Suter



Die allgemeine Wirtschaftskrise zu Beginn der 30-Jahre begann sich auch auf den Verein auszuwirken. Seit 1928 sank die Mitgliederzahl ständig. Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligten sich trotzdem wieder einige VCH-Mitglieder bei der Streckensicherung der Meisterschaft von Zürich zwischen Hütten und Finstersee. Dass auch im VCH Politik getrieben wurde, beweist folgender Protokollauschnitt vom Referat eines SRB-Vertreterers an der Mitgliederversammlung vom 11. November 1932: «Auch soll das Fest (Bundesfest des SRB) als Demonstration gelten, um endlich in Sachen Velosteuer und Anlegung von Radfahrerwegen unsern Willen

Seegröni 1929
in Horgen



zu dokumentieren. Früher als der Strassenverkehr und die Staubplage noch nicht so gross waren, war das Radfahren über Land noch eine Freude. Die alten Sportler denken noch gerne an jene Zeiten zurück, wo sie in froher Geselligkeit die schönsten Stunden mit dem Rad verbracht haben. Heute steht das Tourenfahren nicht mehr so in der Blüte, da der Verkehr und die Gefahren auf der Strasse enorm gestiegen sind. Wären Radfahrerwege da, so würden durch die Trennung des Verkehrs die Gefahrenmomente erheblich zurückgehen.» (Zum Glück erlebt der Gute, die heutige Zeit nicht mehr.) Wie die einheitliche Sportbekleidung damals aussah, ist den Tenue-Anforderungen des VCH zum oben erwähnten SRB-Bundesfest zu entnehmen: «Die einheitliche Sportbekleidung besteht aus Sporthosen mit Gürtel, Sportstrümpfen, weissem Hemd mit blauer Krawatte und einer blauen Tellermütze.»



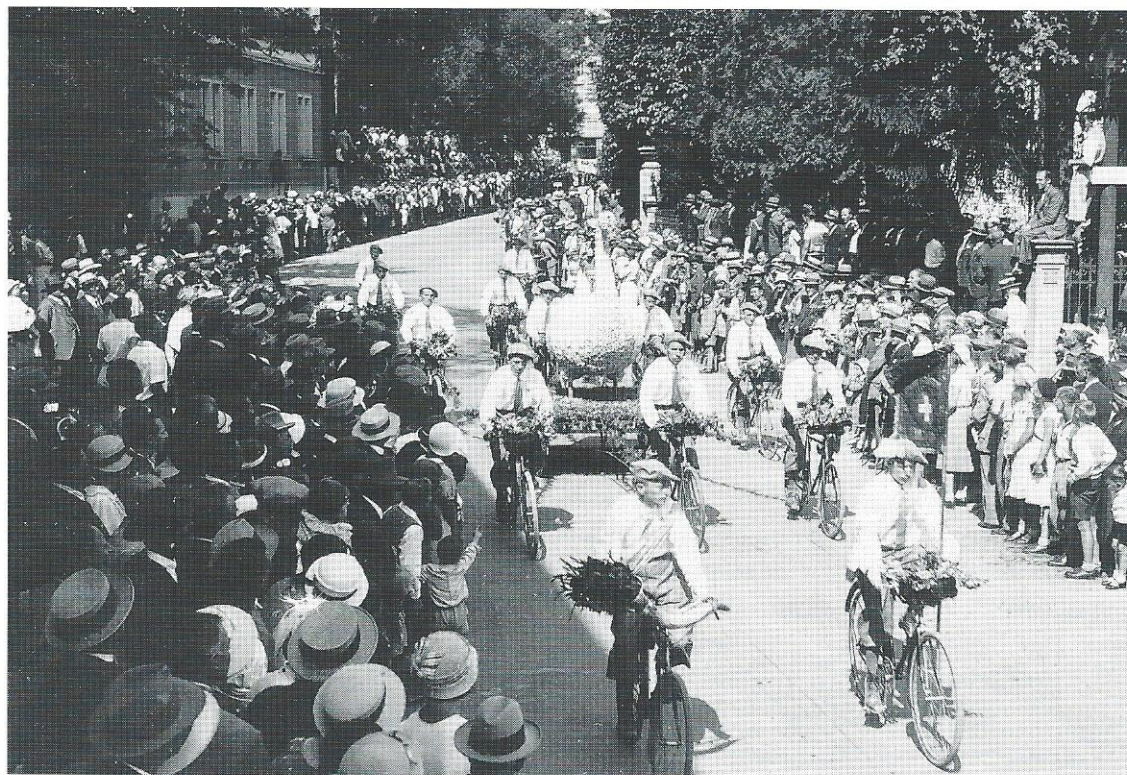
*Am Festumzug des
Gemischten Chores
3. Juli 1932
in Horgen*



*1932: Club-
Fliegermeisterschaft:
Sieger J. Ehinger auf
der Ehrenrunde*

1933–1938

«50 Jahre Jubiläum
SRB» in Zürich
27. August 1933



1933 wurde die erste Tour de Suisse durchgeführt. Der VCH beteiligte sich finanziell mit einer Spende von Fr. 25.– an diesem ersten Velo-Grossereignis in der Schweiz. Weiterhin wurden zahlreiche obligatorische Ausfahrten organisiert. Für das Nichterscheinen an einem Velo-Club-Anlass wurden folgende Bussen erhoben, die an der GV von 1936 neu angepasst wurden: Monatsversammlung: Fr. -.50, obligatorische Ausfahrten: Fr. 1.–, General-

versammlung Fr. 2.–. 1937 veranstaltete der Verein das 12. Zürcher Kantonale Querfeldeinrennen. Start und Ziel befanden sich beim Sportplatz Allmend. Die Strecke führte über Käpfnach – Riedwiesstrasse – Aabachtobel – Wasserfall – Arn – Allmend – Waldegg – Reservoir – Stotzweid – Bergliplatz und zurück in die Allmend. Gemäss Rechnungsabschluss muss diese Veranstaltung ein voller Erfolg gewesen sein. Ein Viertel des Überschusses von Fr. 850.– wurde an die Gemeinde Horgen zu Gunsten der Arbeitslosen gespendet.

zu dokumentieren. Früher als der Strassenverkehr und die Staubplage noch nicht so gross waren, war das Radfahren über Land noch eine Freude. Die alten Sportler denken noch gerne an jene Zeiten zurück, wo sie in froher Geselligkeit die schönsten Stunden mit dem Rad verbracht haben. Heute steht das Tourenfahren nicht mehr so in der Blüte, da der Verkehr und die Gefahren auf der Strasse enorm gestiegen sind. Wären Radfahrerwege da, so würden durch die Trennung des Verkehrs die Gefahrenmomente erheblich zurückgehen.» (Zum Glück erlebt der Gute, die heutige Zeit nicht mehr.) Wie die einheitliche Sportbekleidung damals aussah, ist den Tenue-Anforderungen des VCH zum oben erwähnten SRB-Bundesfest zu entnehmen: «Die einheitliche Sportbekleidung besteht aus Sporthosen mit Gürtel, Sportstrümpfen, weissem Hemd mit blauer Krawatte und einer blauen Tellermütze.»



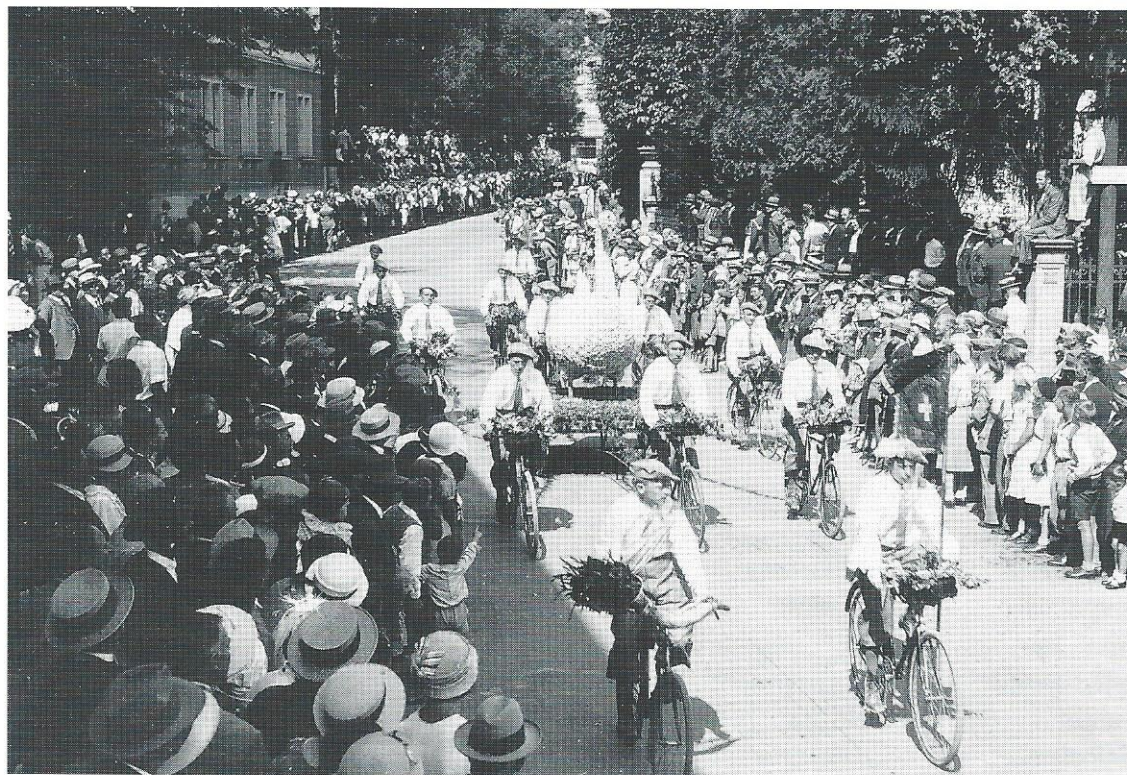
*Am Festumzug des
Gemischten Chores
3. Juli 1932
in Horgen*



*1932: Club-
Fliegermeisterschaft:
Sieger J. Ehinger auf
der Ehrenrunde*

1933–1938

«50 Jahre Jubiläum
SRB» in Zürich
27. August 1933



1933 wurde die erste Tour de Suisse durchgeführt. Der VCH beteiligte sich finanziell mit einer Spende von Fr. 25.– an diesem ersten Velo-Grossereignis in der Schweiz. Weiterhin wurden zahlreiche obligatorische Ausfahrten organisiert. Für das Nichterscheinen an einem Velo-Club-Anlass wurden folgende Bussen erhoben, die an der GV von 1936 neu angepasst wurden: Monatsversammlung: Fr. -.50, obligatorische Ausfahrten: Fr. 1.–, General-

versammlung Fr. 2.–. 1937 veranstaltete der Verein das 12. Zürcher Kantonale Querfeldeinrennen. Start und Ziel befanden sich beim Sportplatz Allmend. Die Strecke führte über Käpfnach – Riedwiesstrasse – Aabachtobel – Wasserfall – Arn – Allmend – Waldegg – Reservoir – Stotzweid – Bergliplatz und zurück in die Allmend. Gemäss Rechnungsabschluss muss diese Veranstaltung ein voller Erfolg gewesen sein. Ein Viertel des Überschusses von Fr. 850.– wurde an die Gemeinde Horgen zu Gunsten der Arbeitslosen gespendet.



Nach der Wirtschaftskrise blühte der Club wieder merklich auf. 1938 konnte ein Bestand von 100 Mitgliedern ausgewiesen werden. Der Club befand sich sogar in einer solch komfortablen Lage, dass der Vorstand den Vereinsbeitrag von Fr. 5.- auf Fr. 3.- reduzieren konnte. Zudem wurden für den wiedererwachten Radrennsport neue rote Clubtrikots mit gelben und weissen Streifen angeschafft, die für Fr. 11.- bezogen werden konnten.



Oben links:
1937: Kant. Quer
in Horgen:
G. Hotz, P. Egli

Oben rechts:
1938: Wanderfahrt

Links:
1938: Tourenfahren
nach Bad Ragaz



1939–1945

Weiheakt durch
Präsident Gotthold Hotz



Titelseite
zur Jubiläumsfeier:
«50 Jahre VCH»

JUBILÄUMSFEIER

aus 50-jährigen Bestehen des

VELO-CLUB HORGEN

verbunden mit

Fahnenweihe

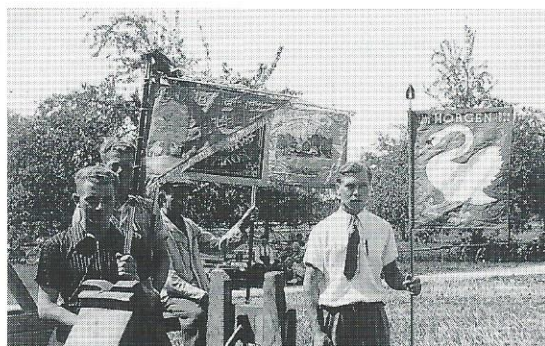
und Verehrerchrang

Samsstag, den 9. September 1944
im Hotel „Meierhof“ Horgen

PROGRAMM 55 RAPPEN inkl. Kellnerkost

Das Programm berechtigt zum Eintritt für 2 Personen
Saubuscheln zu 55 Rappen pro Person obligatorisch

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und die allgemeine Kriegsmobilmachung in der Schweiz reduzierten das wiedererwachte Vereinsleben erneut auf ein Minimum. Trotzdem konnte der Mitgliederbestand konstant gehalten werden. Da während des Krieges die Fahrradreifen rationiert wurden, kamen die Velos der Vereinsmitglieder immer weniger zum Einsatz. Trotz der schwierigen Zeit vergass man 1944 jedoch nicht, des «50 Jahre» Jubiläums zu gedenken. Mit einem Festumzug zum Hotel Meierhof, das anschliessend bis auf den letzten Platz besetzt war, wurde dieser Anlass gebührend gefeiert.



Bannergruppe an der oblig. Ausfahrt in Fehralt Dorf 1944



Wanderfahrt nach Fehralt Dorf 1945



Clubmeisterschaft 1941.
P. Risler, H. Grob,
H. Staub, R. Schärer,
G. Hotz, O. Biber



Grümpelturnier 1943:
Gruppe VCH

Ganz links:
Silenzio

Mitte:
Reparateurarbeit

1946–1950

Titelseite
zum Internationalen
Querfeldein
vom 22. Februar 1948
in Horgen

Programm 50 Rappen

Interkantionales Querfeldein

des Zürcher Kantonalen Radfahrerverbandes unter dem Patronat des SRB für
Professionals, Amateure, Junioren, Anfänger und Veteranen um den grossen

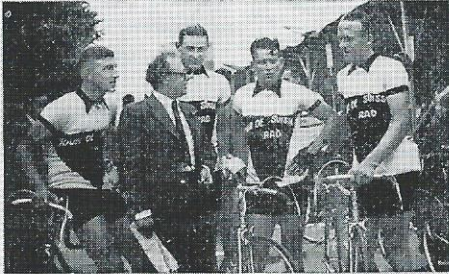
Tour de Suisse-Rad-Preis

(Fabrikant: J. Gschwend, Zürich)

Sonntag, den 22. Februar 1948 in Horgen

Veranstalter: Velo-Club Horgen SRB

Lautsprecheranlage: Eintritt Ziel: Erwachsene Fr. 1.40, Kinder Fr. .55
Denzler, Radio, Horgen Strecke: 55,- frei



V. l. n. r. Schulte 1936, Kaers 1937, Pellenars 1938 - Sieger am Internationalen Kriterium in Zürich

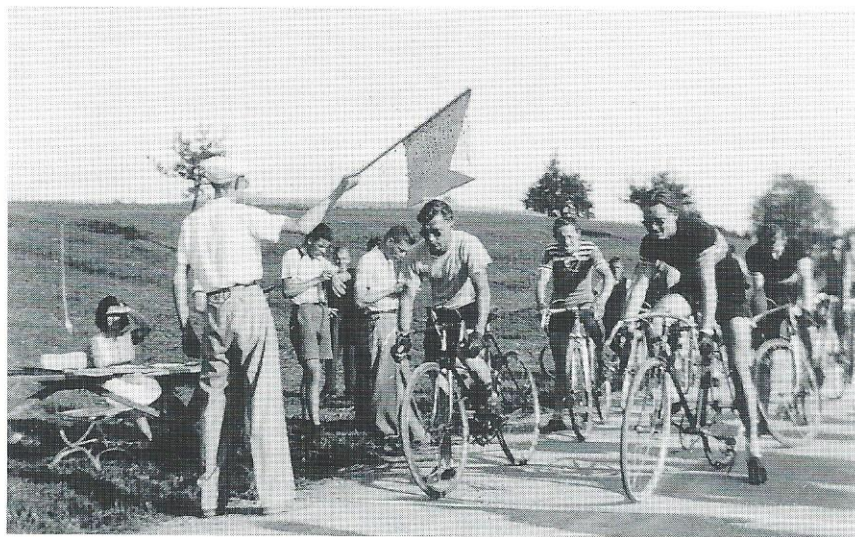
3 x Sieger auf Tour de Suisse-Rad

Durch Schulte, Kaers und Pellenars gereichte das Tour de Suisse-Rad zu
den prächtigsten Siegen: Fabrikant: J. Gschwend, Zürich 1, Limmatquai 48

Vertreter: Goth. Hotz, Velcs, Horgen

Nachdem nach sechs langen Jahren 1945 der Zweite Weltkrieg endlich zu Ende war, erwachte allmählich das Vereinsleben wieder. Die Pneu-knappheit, die während dem Krieg herrschte, normalisierte sich allmählich und man konnte wieder unbelastet seine Kilometer abspuhlen. Es wurden auch wieder Kontakte zu anderen Veloclubs geknüpft. So fand 1946, zusammen mit dem VC Baar, auf dem Horgenberg ein Waldlauf statt. 1948 wurde extra für die jungen Vereinsmitglieder eine Jungradler-Abteilung gegründet. Ebenfalls 1948 wurde ein Interkantionales Querfeldeinrennen in Horgen veranstaltet. Die Velo-clübler rührten mächtig die Werbetrommel und konnten so zahlreiche Sponsoren finden. Attraktive Preise winkten den Teilnehmern: Der 1. Preis war ein Rennvelo im Wert von Fr. 350.-. Weitere Hauptpreise waren: ein gerahmtes Oelgemälde, ein Mastschwein und eine Stoppuhr. Mit welch blumigen Worten die Rennstrecke in Zeitungsartikeln beschrieben wurde, zeigen folgende Ausschnitte aus dem Anzeiger des Bezirks Horgen: «Schon vorgestern zogen viele Fahrer ihre Spuren in den Dreck der Waldegg und übten in grossen Sprüngen am steilen Hang, welcher zur Schuttablagerung hinunterführt.» «Diese Strecke zeigt landschaftlich viel Schönes und bietet einen interessanten Einblick in die geologische Struktur unserer Gegend und ihrer Tobel.» «Die Schwierigkeiten der

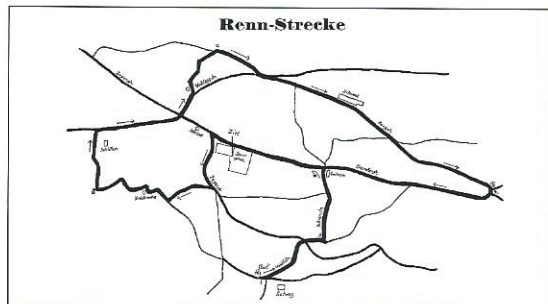
Strecke beginnen mit einem schmalen holprigen Fussweg, direkt am Rande des Tobels entlang, tief unten der rauschende Bach, der von der Allmend her dem Aa-bach entgegeneilt. Es folgt der steile Abstieg zum Schuttablagerungsplatz. Schon zu Fuss ist diese Partie bei feuchtem Grund keine Kleinigkeit. Wohl mancher wird ein Andenken an den Waldboden auf seinem Hosenboden heimtragen.» Dann noch eine Ermahnung an die Besucher: «Bei gutem Wetter werden wohl hunderte von Zuschauern die Strecke säumen. Aber bitte, die Fahrer nicht schieben, das ist verboten und kann dem Geschobenen zum Verhängnis werden.» Die Organisatoren brachten ein hochkarätiges Teilnehmerfeld zusammen, und in Zeitungsartikeln wurde geschickt auf das bevorstehende Duell zwischen dem mit Heimvorteil startenden Radprofi Eugen Strickler aus Richterswil und dem amtierenden Kür-Schweizermeister der Profis vorbereitet. Beide mussten sich dann jedoch von zwei Amateuren schlagen lassen.



Oben:
1947: Kriterium
im Horgenberg

Links:
Vereins-Tourenfahren

1950:
Fröhlich gesinnte
Ausfahrt



1951-1955



Tausend Jahre HORGEN 952-1952

*Holzrad Michauline aus dem Jahr 1868
Im Festzug der Tausendjahrfeier Horgen: VCH-Fahrer ist Karl Wettstein*

1952 stand das grosse Ereignis «1000 Jahre Horgen» an. Der Velo-Club nahm am grossen Festumzug mit historischen Rädern teil.

Hochräder, Draisinen und weitere kuriose Gefährte wurden in jeweils zeitgerechten Sporttenue präsentiert. In dieser Zeit wurde auch das Radball intensiv vom Velo-Club gefördert. Unter anderem wurde eine Vorrunde zur Schweizer Radballmeisterschaft organisiert.



Oben:
Hist. Gruppe VCH
am Festumzug
1000 Jahre Horgen

Ganz links:
1953: Staffete Stäfa
Hofmann, Gnos,
Schärer, F. Staub,
H. Staub (Rennchef)

Links:
1953: Clubrennen
F. Staub und
H. Klauenbösch

1956–1960

1953: Schlusstour
Restaurant Alp,
Einsiedeln

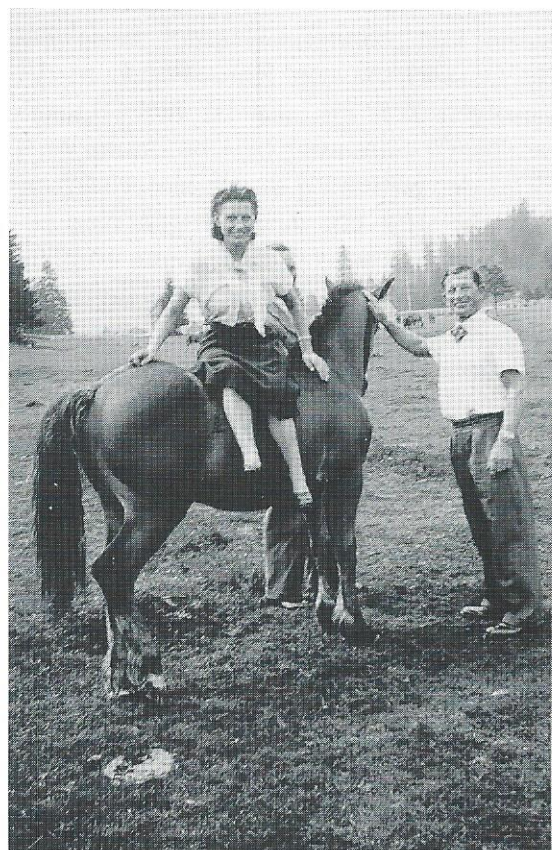


Nachdem es nach dem Krieg mit dem Velo-Club stets aufwärts ging, stellten sich nun langsam Probleme mit der Mitgliederzahl ein. Obwohl der Club 1958 einen Mitgliederbestand von 143 ausweisen konnte, waren davon nur noch 10 Aktive. Daher wurde der Vorschlag gemacht, die Motorfahrer besser in den Club zu integrieren und vermehrt motorisierte Ausfahrten zu organisieren. Aus diesem Blickwinkel wurde 1960

1960:
1. Nat. Waldlauf
in Horgen



vorgeschlagen, den VC Horgen in Velo-Moto-Club Horgen umzubenennen. Nach hitziger Diskussion wurde auf die Namensänderung verzichtet. 1959 besuchte der Velo-Club erstmals Horgen im Schwarzwald. Die Teilnehmer waren Gäste des dort ansässigen RV Wanderlust. 1960 fand ein Gegenbesuch statt. Der Kontakt zu Horgen im Schwarzwald ist bis heute nicht abgebrochen und es haben einige Besuche stattgefunden.



*Oben:
1959: 1. Besuch in
Horgen
im Schwarzwald*

*Links oben:
Beide Vereine mit
ihren Banner.*

*Links:
Empfang mit der
Dorfmusik*

*Ganz links:
1953: Auf den
Pferdeweiden in
Saignelégier*

1961–1969

Mit dem zunehmenden wirtschaftlichen Aufschwung verlor man immer mehr das Interesse am Velofahren. Der motorisierte Verkehr hielt Einzug und liess das Velo zu einem Gefährt zweiter Klasse verkommen. Es haftete an ihm das Image des Transportmittels des armen Mannes. Diese Entwicklung bekam der Velo-Club nur allzudeutlich zu spüren und er kämpfte während dieser Zeit ständig um sein Überleben. Trotz verschiedenster Aktivitäten und der Initiative einiger weniger Clübler gelang es nicht, neue Mitglieder zu gewinnen. Obwohl es in Horgen einzelne junge Rennfahrer gab, waren diese nicht bereit, dem Velo-Club beizutreten und schlossen sich lieber einem Club in der Umgebung an, der einen einigermaßen geordneten Rennbetrieb garantieren konnte. So folgte der VCH den Zeichen der Zeit und nahm ab 1962 am motorisierten Vereins-Tourenfahrten des SRB teil. Auch verlagerte sich das sportliche Geschehen zusehends auf die Kegelbahn. Radausfahrten fanden praktisch nicht mehr statt. Aus mangelnder Motivation wollte der Gesamtvorstand an der GV 1965, die von 10 Personen besucht wurde, zurücktreten. Nur die Vereinsstatuten verhinderten diesen Schritt, der wohl das Ende des Velo-Clubs bedeutet hätte. So kam es, dass 1969, im Jahr in dem das 75 Jahr-Jubiläum zu feiern gewesen wäre, keine

ausgelassene Stimmung aufkommen konnte. Zu diesem Anlass wurde daher anlässlich der GV nur eine schlichte Feier organisiert. So hatte der OK-Präsident, Hans Staub, in seiner Festansprache zum 75 Jahr-Jubiläum keinen Grund zum Jubeln, sein Optimismus war aber ungebrochen: «Heute am Tag des 75-jährigen Bestehens ist unser Verein von der grössten Sorge um seinen Fortbestand bedrückt. Stehen wir alle zusammen und helfen, jeder nach seinen Kräften.» Und schon fast prophetisch mutet die folgende Aeusserung von Hans Staub in der heutigen Zeit an: «Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch bei uns einmal jener Grad der Sättigung in der Motorisierung erreicht und ein vernünftiger Weg zurück gesucht wird. Schon heute empfehlen bekannte Herzspezialisten ihren geplagten Patienten, dass Radfahren als nützliche Medizin im Kampf gegen viele Herzfehler dienen kann. Nicht wenige Einsichtige fanden bereits den Weg zurück zum Fahrrad.»

1970–1975



Zu Beginn der Siebziger Jahre trat immer noch keine Besserung im Mitgliederbestand ein. Erst als 1972 Hermann Sydler das Vereinspräsidium übernahm, schien ein wenig Wind in die Segel des Velo-Clubs zu blasen. Auf Initiative von Hermann Sydler wurden wieder Radausfahrten veranstaltet und trotz sehr geringer Teilnehmerzahlen schien der Velo-Club fürs Erste gerettet zu sein. Doch der Elan verflüchtigte sich bald, da immer noch keine neuen Mitglieder gefunden werden konnten. Daraufhin trat an der GV 1974 Hermann Sydler wieder von seinem Amt zurück. Vorerst konnte kein Nachfolger gefunden werden, und dem Vorstand wurde der Antrag gestellt, Fusionsverhandlungen mit den Velo-Clubs in Wädenswil, Thalwil und Baar zu führen. Dieser Antrag wurde jedoch von den 10 an der GV anwesenden Clubmitgliedern verworfen und der Velo-Club wurde somit ein weiteres Mal kurz vor seiner Auflösung gerettet. Es wurde dann mit Hans Staub, der den Club schon einige Male in schwierigen Zeiten geleitet hatte, doch noch ein Präsident gefunden.

Auch auf Trinkgefässen findet man lustige Radfahrer-Sujets.

1976–1980

GV1979:
Amtsübergabe von
Hans Staub an
den neuen Präsident
Ruedi Brügger



Nach zwei weiteren, eher kritischen Jahren, brachte das Jahr 1978 die grosse Wende im Velo-Club Horgen. Nach einer Werbekampagne im Horgner Anzeiger konnten acht Neueintritte verbucht werden. Es wurden zahlreiche Radausfahrten veranstaltet. Um den frischen Wind im Velo-Club zu untermauern, wurden neue Clubtricot angeschafft. Als Vertreter der neuen Generation wurde Ruedi Brügger in den Vorstand gewählt, der mit seinen Ideen das Clubleben enorm bereicherte. 1979 fand die erste öffentliche Radfernfahrt Horgen-Horgen (im Schwarzwald) statt. Diese Veranstaltung war in allen Belangen ein riesiger Erfolg. 80 Fahrer und 42 Begleiter meldeten sich zu dieser, von einigen Vereinsmitgliedern hervorragend organisierten, Tour an. Die Teilnehmer wurden nach einer 140 km langen Fahrt von den «deutschen Horgnern» herzlich empfangen. Am Abend fand ein grosses Volksfest statt. 1980 wurden nach einer langjährigen Pause die Clubrennen wieder aufgenommen. Der Velo-Club zählte nun plötzlich so viele aktive Mitglieder, dass die Ausfahrten jeweils in zwei Gruppen durchgeführt wurden.



1979: Horgen im Schwarzwald
Gruppenbild mit den deutschen Horgnern



Links 1979:
Horgen im Schwarzwald
Hermann Sydler in Aktion

Unten 1979: Horgen im
Schwarzwald. Am Sonntag vor
dem Start zur Rückfahrt



1979: Fahrt nach Horgen im Schwarzwald
2. Kontrollposten: F. Buholzer, K. Hess,
S. Brügger, R. Valdi, W. Risler

1980–1984

1984:
Vorstand
beim Picknick



U nter der Leitung von Ruedi Brügger, der den VCH von 1980 bis 1984 präsidierte, ging es mit dem Velo-Club stets bergauf. Immer mehr Leute konnten vom sportlichen Reiz des Velofahrens überzeugt und für den Velo-Club gewonnen werden. Dies war natürlich auch der Fitnesswelle zu verdanken, die zu Beginn der Achtziger Jahre auf einen weiten Teil der Bevölkerung übergriff. In der Folge wurden die völlig veralteten Statuten von 1938 den modernen Bedürfnissen angepasst. Im Frühling 1980 fand zum ersten Mal ein Trainingslager an der Riviera statt, wo neben dem Velofahren auch die Geselligkeit in keiner Weise zu kurz kam. Da die immer mehr sportbegeisterten Vereinsmitglieder auch im Winter nicht untätig

sein wollten, wurde von 1982 an während der kalten Jahreszeit jede Woche ein Halblenning durchgeführt.

Ein entscheidender Schritt, der dem Velo-Club in der Bevölkerung zu grossem Ansehen verhalf, war jedoch die Organisation des ersten nationalen Bergrennens Sihlwald-Fahrenweid im Herbst 1980. Dank grosser Beteiligung und gutem Wetter wurde dieses Velorennen ein Grosse Erfolg. In der Folge wurde es noch dreimal durchgeführt. Ein Blick in die Ranglisten zeigt, dass damals noch ziemlich unbekannte Fahrer, wie z.B. Thomas Wegmüller oder Guido Winterberg ihre Nase vorne hatten, die später dann zu den bekanntesten Schweizer Profirennfahrern zählten. Bei der dritten Auflage dieses Bergrennens 1982 wurde erstmals ein Schülerrennen ausgeschrieben, das mit über 100 teilnehmenden Kindern ebenfalls auf grosses Interesse stiess. Am selben Anlass, ein Jahr später, wurde die Schülerkategorie vom Horgener Kaspar Spoerry gewonnen. Dieser Sieg war wohl der Startschuss zu einer Rennfahrerkarriere, erreichte er doch fünf Jahre später als erstes VCH-Mitglied das Ziel eines jeden Velorennfahrers: die Qualifikation für die Elite-Amateurklasse, die Vorstufe zum Profi-Radrennsport. Da der Rennsport auch im VCH immer mehr an Bedeutung gewann, wurde mit der Unterstützung der Firma MOTOREI, damals noch in Oberrieden, die Sport-

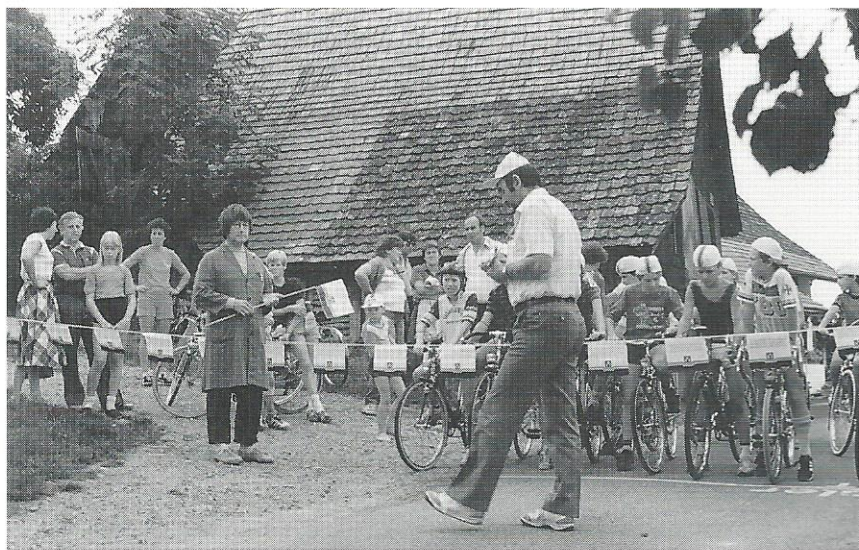
1983:

Start zum Schülerrennen am Bruppacher

gruppe GS MOTOREI/VC Horgen gegründet. In dieser neuen Unterabteilung des VCH waren alle lizenzierten Rennfahrer zusammengeschlossen.

Das grosse Interesse an den Schülerrennen auf dem Horgenberg veranlasste den Velo-Club auch für Kinder eine Unterabteilung zu bilden. So wurde 1983 die Radsportschule RSS Velo-Club Horgen von Bruno Schäppi ins Leben gerufen. Mit 24 Schülern wurde die RSS beinahe überrannt. In sportlicher Hinsicht gehörte die RSS schon bald zu den besten Radsportschulen der Schweiz. Erfreulich war auch die grosse Anzahl von Mädchen in der Radsportschule, was beweist, dass das Velofahren an kein Geschlecht gebunden ist. Der grosse Renner war jeweils die in den Sommerferien veranstaltete «Tour de Suisse», in der während einer Woche die Schweiz per Velo erkundet wurde.

1983 kam mit der Clubzeitschrift «WETZBRUEDER» eine neue Bereicherung des VCH-Angebots hinzu. Dank der Unterstützung vieler Inserenten konnten nun alle zwei Monate die aktuellen Nachrichten, Informationen und Kommentare schriftlich den Vereinsmitgliedern mitgeteilt werden. Um einem langjährigen Bedürfnis zu entsprechen, wurden zwei Baracken im Arn aufgekauft. Die eine diente als Material- und Papierlager während in der grösseren Baracke viele Feste und gemütliche Höcks abgehalten wurden.



1983:
Preise für
die Clubmeisterschaft



1983:
Nur «Alles geben»
heisst hier das Motto

1985–1988



Oben:
1987: Radsportschule
unter der Leitung
von
Bruno Schächli

Rechts:
1986:
Schweizerischer
Radsportschul-Cup:
Sieger Oliver Lawson



An der GV 1985 legte der Präsident Ruedi Brügger nach fünf Jahren sein Amt nieder. Unter seiner Leitung hat sich der Club von einem Mauerblümchendasein zu einem einflussreichen Verein gemausert. Sein Erbe trat Eugen Pfister an. 1986 wurden von den jungen Rennfahrern der GS MOTOREI/VC Horgen beachtliche Resultate erzielt. Vor allem die Junioren Kaspar Spoerry und Daniel Benzenhofer fuhren regelmässig in die vordersten Regionen. Auch ein starker Mannschaftsvierer, gebildet mit Kaspar Spoerry, Daniel Benzenhofer, Hans-Jürg Draxl und Marc Ellenberger, bewies mit dem 2. Rang bei der Kant. Meisterschaft und dem 7. Rang bei der Schweizermeisterschaft, dass in der GS unter der Leitung von Trainer Beat Stirnimann seriöse Arbeit geleistet wurde. Nach dem Wegzug des Präsidenten Eugen Pfister, übernahm René Bucher die Clubleitung. Dank seiner Initiative wurde erstmals ein Vereinsbus angeschafft, der heute kaum mehr vom Clubleben wegzudenken ist. Da der erfolgreiche Trainer der GS, Beat Stirnimann, von Horgen wegzog, musste eine neue Trainerlösung gefunden werden. Bruno Schächli als RSS-Leiter übernahm neu die GS, während Corinne Biedermann, als erste Frau in der Schweiz, die Leitung der Radsportschule übernahm. 1988 erreichte Kaspar Spoerry, dank eisernem Training sein hochgestecktes Ziel: Qualifikation in

1987: Veteranentreffen VCH:

v.l.n.r. H. Zürrer, F. Wildi, F. Feusi, P. Risler, H. Sydlar,
H. Gubelmann, H. Staub, J. Waser, E. Hauser, W. Risler

die Elite-Amateur-Klasse. Damit war er der erste Veloclübler, der dieses Ziel erreichte. Dank seinen Leistungen fand er Aufnahme in der Sportgruppe GS Mondia-Integra-Assos und war somit Teamkollege von Thomas Frischknecht, dem Quer-Weltmeister der Amateure von 1991. Im Herbst 1988 wurde erstmals der Radsportcup auf dem Horgenberg durchgeführt. Am Morgen fand ein Paarzeitfahren statt und am Nachmittag verschiedene Schülerrennen. Die Beteiligung war so gross, dass dieser Anlass bis heute seinen festen Platz im Jahresprogramm des Velo-Clubs hat.



Oben: 1986: Besammlung zum Quer
Links: 1987: RSS/GS-Trainingslager
in Spanien

1989



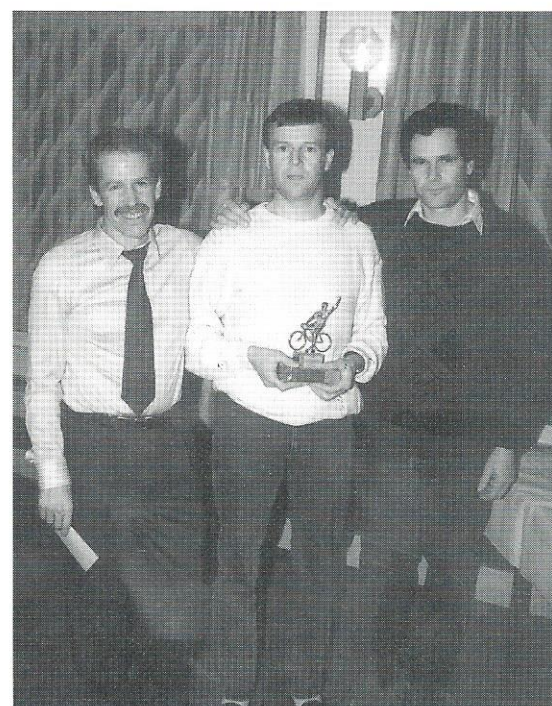
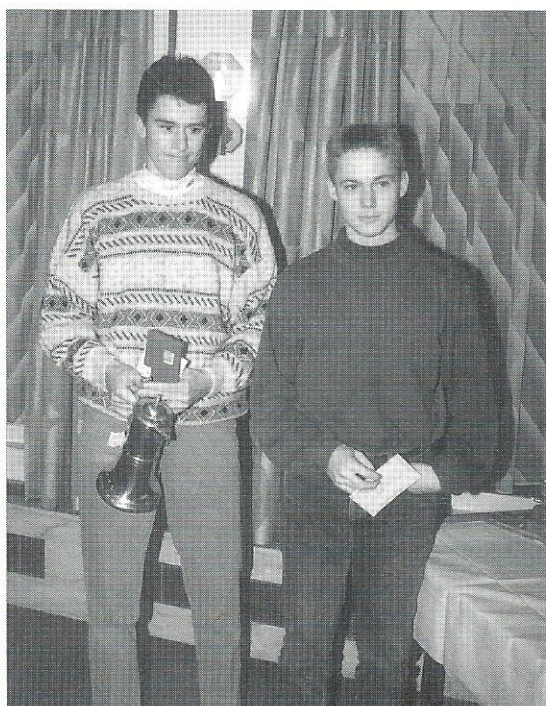
Das Jahr 1989 geht als dunkles Jahr in die Geschichte des Velo-Clubs Horgen ein. Im August verunglückte Kaspar Spoerry während einer Trainingsfahrt tödlich. Er war gerade am Absolvieren der Rekrutenschule, wo er, dank einem verständnisvollen Kommandanten, für das für einen Elite-Amateur enorm wichtige Training freigestellt wurde. Dieser tragische Unfall führte jedem Clubmitglied in schmerzlicher Weise vor Augen, dass man als Velofahrer immer das schwächste Glied im Strassenverkehr bleiben wird und dass das Schicksal manchmal auf un-

*Oben:
1989: Übergabe des
neuen Club-Tricots
an die RSS*

*Rechts und
ganz rechts:
Clubmeisterschaft
1989:*

*Aktive (rechts):
1. R. Lehmann
2. C. Feusi*

*Senioren (ganz rechts):
1. M. Zingg
2. R. Bacchi
3. H. Hägi*



barmherzigste Weise zuschlägt. Kaspar Spoerry leistete vor und auch noch nach seiner Elitequalifikation grosse Arbeit für den Velo-Club. Insbesondere lag ihm auch der Nachwuchs am Herzen und er setzte sich voller Enthusiasmus für den Radsport ein.



GV 89:
Präsident R. Bucher
gratuliert
Kaspar Spoerry zur
Elite-Qualifikation



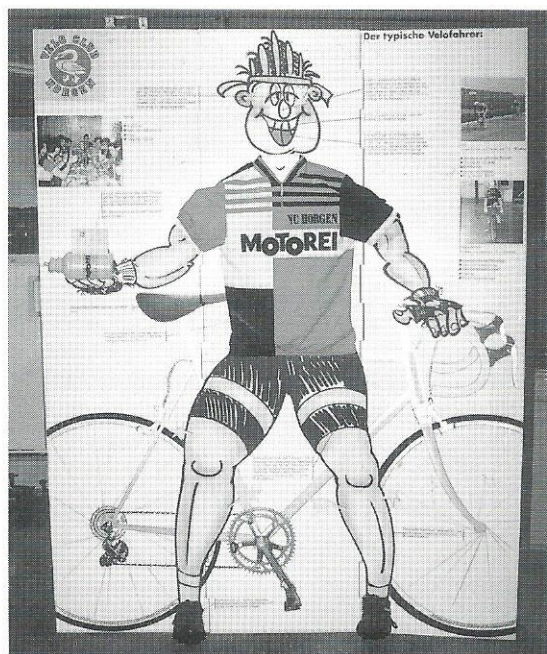
1989:
Die Equipe der GS

1990–1994

1990:
Teilnehmer
der Schlusstour
in Filisur



1991:
VCH-Beitrag am
Volksbank-Wettbewerb
anlässlich der
700-Jahr-Feier.
VCH erreicht 4. Rang



Knapp ein Jahr nach dem tragischen Unfall von Kaspar Spoerry traf den Velo-Club ein weiterer Schicksalsschlag. Hans-Jürg Draxl, ein aktives Mitglied, der während seiner GS-Zeit zahlreiche gute Resultate erreichte, verlor bei einem Motorradunfall sein Leben. Die Unglücksserie schien nicht abreißen zu wollen und dämpfte erneut die Stimmung im Velo-Club.

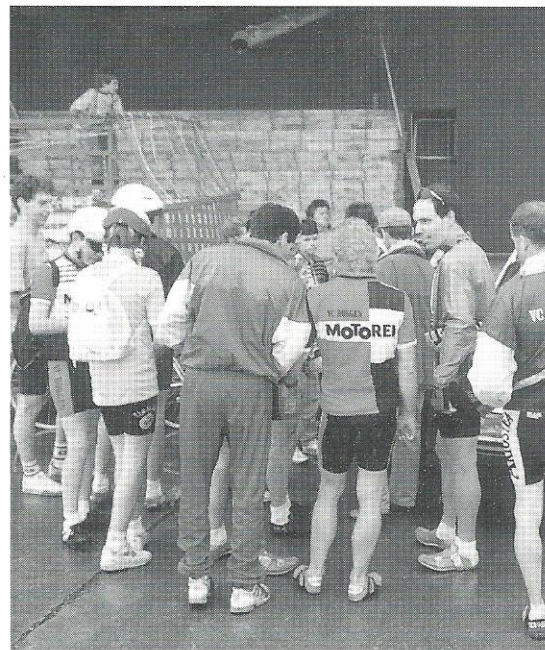
Gegen Ende der Achtziger- und zu Beginn der Neunzigerjahre, schwappte von Amerika die Mountain-Bike-Welle nach Europa über. Klar, dass diese Entwicklung nicht spurlos am Velo-Club vorbeiging. Waren es zu Beginn noch wenige, die sich mit breiten Reifen in den Wald



1990:
Der VCH im neuen
Club-Traineranzug



Ganz links:
1990:
Veteranen-Ausflug
Gütsch-Luzern



Links:
1992:
Auslosung
für das
Chäbe-Gedenkrennen

1991:
Rast auf der
Heimreise
von der Schlusstour
Grossglockner



Rechts:
Radsport-Cup 1993:
Frau Gerber und
Herr Feller von der
SBG Horgen bei der
Auslosung des
Mountain-Bikes



Ganz rechts:
Radsport-Cup 1989:
Am Start
zum Paarzeitfahren,
Orlando Vedova,
unser Hauptsponsor

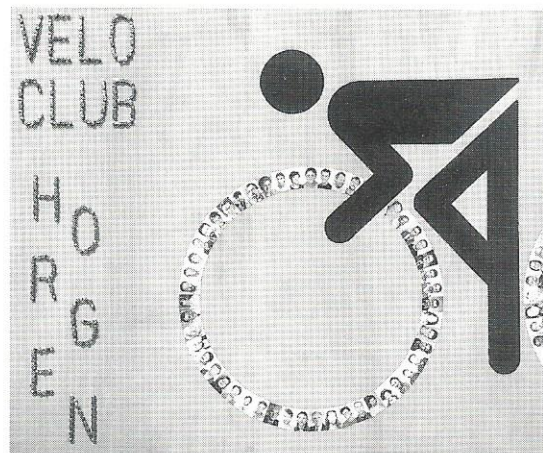
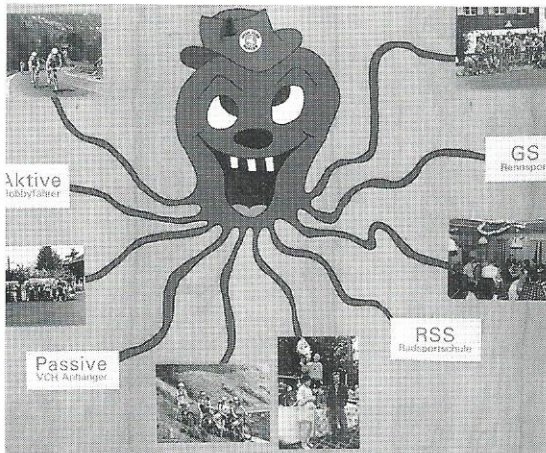


wagten, gehörte ein Bike schon bald zur Grundausrüstung vieler Vereinsmitglieder. So wurden, vorallem in den Wintermonaten, neben den Ausfahrten mit dem Rennvelo, wöchentliche Mountain-Bike-Touren unternommen. Der Radsportcup auf dem Horgenberg, der nun alle Jahre durchgeführt wurde, erfreute sich grösster Beliebtheit, und die Teilnehmerzahlen stiegen von Jahr zu Jahr. Jedes

Jahr konnten dank diesem Rennen auch junge Mitglieder für die Radsportschule gewonnen werden. Zu einem besonderen Leckerbissen für die Vereinsmitglieder entwickelte sich die jährliche Schlusstour, die immer im Herbst stattfindet. Für einen Velofahrer verlockende Touren über den Grossglockner-Pass oder das Stiflserjoch wurden mit fachmännischer Betreuung unter die Räder genommen.



1993:
Der VCH präsentierte
den «Toten Winkel»
zwischen einem
Lastwagenfahrer
und
einem Velofahrer



Links und ganz links:
1993: 125 Jahre
Spital Horgen.
Die unterschiedlichen
Aktivitäten des VCH
und einen Teil seiner
Mitglieder auf einen
Blick

Alle Vereinspräsidenten

1894–1896	<i>Stäubli Ernst</i>
1897–1899	<i>Knecht Viktor</i>
1900–1905	<i>Vonruf Heinrich</i>
1906–1907	<i>Oberholzer Heinrich</i>
1908–1909	<i>Knecht August</i>
1910–1914	<i>Biber Fritz</i>
1915–1917	<i>Eigenmann Otto</i>
1918–1919	<i>Moser Emil</i>
1920–1923	<i>Oetiker Emil</i>
1924	<i>Schneebeli Hans</i>
1925–1926	<i>Oetiker Emil</i>
1927	<i>Risler Ernst</i>
1928–1933	<i>Ehinger Julius</i>
1934–1939	<i>Fasnacht Ernst</i>
1940–1943	<i>Hotz Gotthold sen.</i>
1944–1947	<i>Hauser Ernst</i>
1948–1950	<i>Risler Werner</i>
1951–1952	<i>Ehinger Julius</i>
1953–1955	<i>Staub Hans</i>
1956–1962	<i>Ehinger Julius</i>
1963–1971	<i>Risler Werner</i>
1972–1974	<i>Sydler Hermann</i>
1975	<i>Staub Hans</i>
1976–1977	<i>Bünter Stefan</i>
1978–1979	<i>Staub Hans</i>
1980–1984	<i>Brügger Ruedi</i>
1985–1986	<i>Pfister Eugen</i>
1987–	<i>Bucher René</i>

Unsere Ehrenmitglieder

1906–1963	Vonruf Heinrich, Oberrieden
1911–1945	Fässler Josef, Horgen
1919–1945	Dr. Montigel F., Horgen
1924–?	Schäppi Walter, Horgen
1924–1965	Biber Fritz, Horgen
1924–1957	Moser Emil, Thalwil
1928–?	Isler Hans, Horgen
1928–?	Scherzinger Josef, Horgen
1931–?	Stäubli Heinrich, Horgen
1934–?	Staub Alfred, Kilchberg
1934–1965	Moser Arnold, Unterengstringen
1937–1950	Stünzi Rudolf, Horgen
1937–1948	Eigenmann Otto, Horgen
1939–1975	Grob Hans sen., Horgen
1940–1963	Ehinger Julius, Horgen
1942–1951	Bickel Heinrich, Horgen
1944–1965	Rieter Karl, Thalwil
1947–1989	Wildi Fritz, Zürich
1949–	Hauser Ernst, Zug
1952–1980	Leuthold Emil, Horgen
1954–1956	Suter Walter, Horgen
1954–1985	Widmer Hans, Horgen
1955–1969	Hotz Gotthold sen., Horgen
1956–	Staub Hans, Horgen
1960–	Risler Werner, Horgen
1965–	Risler Paul, Zürich
1978–	Waser Josef, Horgen
1983–	Feusi Franz, Zürich
1983–	Sydler Hermann, Horgen
1983–	Gubelmann Hans, Horgen
1987–	Risler Hans, Zürich

Diese Chronik wurde gestiftet von:

Frau Vreni Spoerry

Herausgeber:

Velo-Club Horgen

Autorenteam:

Hans Staub, Ehrenpräsident

Jürg Billeter 

Bildernachweis:

Archiv Velo-Club Horgen

und aus

«Mit dem Rad durch zwei Jahrhunderte»

Layout:

Rolf Oetterli

Druck:

gdz, Zürich